

Eingang: 04.02.2015, 19.35 Uhr

NR 1124

Frankfurt am Main, 04.02.2015

A N T R A G

der FREIE WÄHLER - Fraktion im Römer

Möglichkeiten zur Rückbenennung der Commerzbank-Arena im Frankfurter Stadtwald in „Waldstadion“ prüfen und wenn möglich umsetzen!

Die Stadtverordneten mögen beschließen:

der Magistrat soll prüfen und berichten,

- ob und welche Möglichkeiten bestehen, der Commerzbank-Arena wieder den traditionsreichen Namen „Waldstadion“ zurückzugeben
- unter welchen Bedingungen oder welchem Interessenausgleich die Commerzbank dazu bereit wäre
- ob die Möglichkeit einer für die städtische Betreibergesellschaft finanziell verträglichen Vertragsbeendigung mit der Commerzbank besteht.

Sollte nach dieser Prüfung und unter Berücksichtigung der in Punkt drei genannten finanziell verträglichen Bedingungen für die städtische Betreibergesellschaft, die Möglichkeit bestehen die Commerzbank-Arena in Waldstadion umzubenennen, so möge der Magistrat entsprechende Maßnahmen hierfür in die Wege leiten.

Begründung:

Großes positives öffentliches Aufsehen erregt in ganz Deutschland die Rückbenennung der Heimspielstätte des Hamburger SV in die alte Bezeichnung „Volksparkstadion“. Damit hat sich ein besonderer Wunsch vieler Fans des norddeutschen Traditionsclubs erfüllt. Auch in Frankfurt wünschen sich die Anhänger von Eintracht Frankfurt, aber auch viele Bürger der Stadt und Region, die Rückkehr des Traditionsnamens Waldstadion. Da der 2005 geschlossene Vertrag mit der Commerzbank im Mai 2015 ausläuft, besteht außerdem auch die rechtliche Möglichkeit, die Rückbenennung zu erreichen, falls eine Verlängerung noch nicht erfolgt ist.

U - StR Markus Frank

Die Rückbenennung in „**Waldstadion**“ würde neben der Rückkehr zum ursprünglichen Namen nebenbei auch die Chance beinhalten mit dem alten Namen in der Zukunft die Wichtigkeit von Umwelt- und Naturschutz für die Stadt Frankfurt zu unterstreichen, gerade auch hinsichtlich des Grüngürtels. Als einziger Verein der 1. Fußball-Bundesliga würde Eintracht Frankfurt in einem Stadion spielen, das einen naturverbundenen Namen trägt. Dies wäre eine bundesweite Imagewerbung. Dass Frankfurt die Stadt der Banken ist, weiß jeder, auch ohne die Commerzbank-Arena. Dass Frankfurt aber auch viel Natur und Wald zu bieten hat, weiß nicht jeder – und gerade dies würde durch den Namen Waldstadion hervorgehoben.

Erinnert sei zum Schluss an die frühe Geschichte des Stadions, die auch zwei politisch motivierte Namensveränderungen beinhaltet (gekürzt zitiert nach Wikipedia):
Das ursprüngliche Waldstadion wurde nach vierjähriger Bauzeit am 21. Mai 1925 eröffnet. Die Entwürfe stammten von Gartenbaudirektor Max Bromme für die Gesamtanlage und von Stadtbaurat Gustav Schaumann für das Tribünengebäude. Die Gesamtkosten betragen 3,7 Millionen Mark (in heutiger Kaufkraft 14 Mio €). Das Stadion hatte eine Kapazität von 35.000 Zuschauern. Erstes nationales Großereignis war das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft am 7. Juni 1925. Der 1. FC Nürnberg besiegte den heimischen FSV Frankfurt mit 1:0. Weitere sportliche Höhepunkte der zwanziger Jahre waren unter anderem die erste Arbeiterolympiade 1925, Fußball-Länderspiele gegen Italien und die Schweiz sowie ein Leichtathletik-Länderkampf, ebenfalls gegen die Schweiz. Die Frankfurter Arbeiterolympiade vom 24. bis 28. Juli 1925 im Waldstadion war ein wichtiges Sportfest der deutschen Arbeitersportbewegung. 1937 wurde die Zuschauerkapazität durch Ausbau der Gegengeraden auf 55.000 erhöht. Unter den Nationalsozialisten wurde das jetzt als „Sportfeld“ benannte Waldstadion in den dreißiger Jahren für politische Veranstaltungen, vor allem Aufmärsche und Versammlungen, mit bis zu 150.000 Teilnehmern genutzt. Nach dem Krieg wurde das Waldstadion zunächst durch US-amerikanische Soldaten beschlagnahmt, in „Victory Stadium“ umbenannt und für eigene Zwecke genutzt. Bereits im Juli 1946 wurde das Stadion jedoch wieder für deutsche Veranstaltungen freigegeben. ... Das sanierte und vergrößerte Waldstadion konnte nach 19-monatiger Bauzeit am 14. Mai 1955 wieder seiner sportlichen Bestimmung übergeben werden. Herausragende sportliche Ereignisse der fünfziger Jahre waren unter anderem die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1955, Fußball-Länderspiele Deutschlands gegen die Schweiz und gegen Spanien sowie die Teilnahme der Eintracht an der Endrunde zur Deutschen Meisterschaft 1959. Im Spiel gegen den FK Pirmasens wurde ein bis heute gültiger Zuschauerrekord aufgestellt. 81.000 Zuschauer sahen am 23. Mai den Sieg der Eintracht, die später im Finale in Berlin die Erzrivalen von Kickers Offenbach schlug und damit erstmals und bis heute zum einzigen Mal Deutscher Fußballmeister wurde.

FREIE WÄHLER - Fraktion im Römer

Wolfgang Hübner
Fraktionsvorsitzender

Antragsteller:
Wolfgang Hübner
Martha Moussa
Mathias Mund
Patrick Schenk